



Roloffia chaytori ROLOFF, 1971 *)

Sprechweise:

Ro-lob-fia chay-to-ri

Bedeutung des wissenschaftlichen Namens:

Roloffia: Dedikationsname zu Ehren von Erhard Roloff

chaytori: Dedikationsname zu Ehren von Prof. Dr. Daniel Caytor, Ichthyologe aus Freetown, Sierra-Leone

Aquaristischer Name:

deutsch: unbekannt; Vorschlag: Chaytors Prachtkärpfling

Erstbeschreibung:

DATZ 24 (6): 182-184 (1971)

Terra typica:

Ausfluß der Pumpstation von Rokupr, Sierra Leone

Meristische Angaben:

D 12; A 15; S_ql 33. Die Entfernung des 1. Strahls der D von der Schnauzenspitze verhält sich von der Schwanzbasis wie 2:1. Der 1. Strahl D liegt über dem 6. Strahl A, der letzte Strahl A unter dem 10. D.

Karyotyp: n=21.

Typenmaterial:

Sammlung der Universität Hamburg, Zoologisches Staatsinstitut und Zoologisches Museum in Hamburg.

Holotypus I: H 4490A, 1 Männchen von 45 mm Standardlänge vom Typenfundort.

Holotypus II: H 4490B, 1 Weibchen von 45,5 mm Standardlänge vom Typenfundort

Paratypen: H 4491, 3 Männchen von 42 - 48 mm Standardlänge sowie 3 Weibchen von 37 - 39 mm Standardlänge vom Typenfundort.

Größe:

Männchen 50 - 60 mm, Weibchen bleiben geringfügig kleiner

Systematisches:

Einteilung nach ROSEN, 1964:

Familie: *Cyprinodontidae* GÜNTHER, 1866

Unterfamilie: *Rivulinae* HOEDEMAN, 1961

Gattung: *Roloffia* CLAUSEN, 1966 *)

Art: *Roloffia chaytori* ROLOFF, 1971

Einteilung nach PARENTI, 1981:

Familie: *Aplocheilidae* BLEEKER, 1860

Unterfamilie: *Nothobranchiinae* RADDA & PÜRZL, 1981

Gattung: *Aphyosemion* MYERS, 1924

Untergattung: *Scriptaphyosemion* RADDA, 1987

Art: *Aphyosemion chaytori* ROLOFF, 1971

*) Der Name *Roloffia* ist laut "Opinion 1010" der Internationalen Nomenklaturkommission verworfen worden und daher nicht gültig. Ein Revalidierungsantrag wurde bisher nicht behandelt, deshalb wird aus Gründen der Konvention der Gattungsname *Roloffia* hier beibehalten.

Roloffia chaytori ROLOFF, 1971 ist mit *Roloffia roloffi* (AHL, 1938) sehr eng verwandt. Die Verbreitungsgebiete beider Arten sind sehr stark miteinander verzahnt bzw. gehen ineinander über. Der nächste Verwandte ist *Roloffia bertholdi* ROLOFF 1965. *Roloffia chaytori* wird von RADDA & PÜRZL (1987) und von SCHEEL (1990) als Synonym von *Roloffia roloffi* (AHL, 1938) angesehen.

Ersteinführung:

1963 durch E. ROLOFF aus der Umgebung von Rokupr, später von weiteren Fundorten in Sierra Leone

Verbreitung:

Roloffia chaytori ist bisher nur aus Sierra Leone bekannt geworden und bevorzugt hier stark beschattete Gewässer. ROLOFF fand die Art während mehrerer Reisen bei Rokupr, Kasawe, Talama, Bo, Njala und Pujehun, ETZEL und KESSEL 1974 bei Porto Loko und Ngabu, CAUVET und DETIENNE 1984 bei Kamabai, LAMBOJ, HOLUB, SVARDAL und POSCH 1985 bei Gbogonma (Kasawe Junction Richtung Taiama), im Rinka-River bei Munguma sowie BUSCH und HELLNER 1989 wieder bei Ngabu.

ROLOFF schildert den Typenfundort bei Rokupr 1963 wie folgt: *Roloffia chaytori* kam in dem Bach, der durch den Ausfluß der Pumpstation gebildet wird, nur im schattigen Teil in Gesellschaft mit *Epiplatys barmoiensis* und einer weiteren kleineren *Epiplatys*-Art vor. Die Temperatur des Wassers betrug mittags 23° bis 24° C. Das Wasser hatte eine Gesamthärte von 0,64° dH, einen pH-Wert von 6,3. Die Lufttemperatur betrug mittags 35° C.

Bereits in der Erstbeschreibung weist ROLOFF darauf hin, daß er 1969 bei Rokupr *Roloffia chaytori* nicht wieder auffinden konnte. Dies konnten CAUVET und DETIENNE sowie BUSCH und HELLNER mit folgender Erklärung bestätigen: Nachdem die alte Pumpstation nicht mehr funktionstüchtig war, wurde zeitweise ein Pumpwagen eingesetzt. Danach wurde eine neuere, größere Pumpstation erbaut, wobei teils erhebliche Veränderungen am Gelände vorgenommen worden sind. 1989 waren große Wassermengen in Form eines sehr schnell fließenden Gewässers zu beobachten.

Beschreibung:

Beschreibung des Männchens: Die Männchen haben am Körper und in den Flossen eine leuchtend blaugrüne Grundfärbung und zeigen eine unregelmäßig angeordnete rote Tüpfelung. Die Schwanzflosse ist oben und unten rot gesäumt, nach außen hin zusätzlich gelb. Die gleichen Säume bzw. deren Anordnung finden sich im oberen Teil der Rückenflosse und im unteren Teil der After- und Bauchflossen. Manchmal ist der äußere gelbe Saum im oberen Teil der Schwanz- und im unteren Teil der Afterflosse durch einen grünen Saum ersetzt. Männchen der Population von Kasawe zeigen ein intensives Blau an den Körperseiten und ein breites Gelb in der Schwanzflosse.

Beschreibung des Weibchens: Körper und Flossen sind grau- bis olivbraun gefärbt und mit zahlreichen roten Punkten übersät. Die Bauchpartie ist etwas heller gefärbt und zeigt nur wenige rote Punkte. Der für Weibchen einiger *Roloffia*-Arten typische Schwanzwurzelfleck fehlt.

Haltung und Zucht:

Diese *Roloffia*-Art ist einfach zu halten, nicht sehr schwierig zu vermehren und auch dem Anfänger zu empfehlen. Für die Haltung werden keine großen Aquarien benötigt, nur sollte darauf geachtet werden, daß den Weibchen genügend Versteckmöglichkeiten (z.B. Javamoos) geboten werden. Die Männchen können gegenüber den Weibchen recht aggressiv werden. Gut geeignet als Versteckmöglichkeiten sind auch Torffasern oder Laub/Blätter von Eichen und Buchen. Eine dichtschießende Abdeckung der Aquarien ist wie bei allen kleinbleibenden *Roloffia*-Arten unerlässlich, da *Roloffia chaytori* ein ausgezeichneter Springer ist.

An die Wasserwerte stellt *Roloffia chaytori* keine besonderen Ansprüche. In Wasser mit einem pH-Wert bis etwa 7,0, einer Gesamthärte bis 10° dH und Temperaturen zwischen 20° bis 24° C (eher etwas kühler) sind die Tiere bis jetzt gut pfleg- und züchtbar gewesen. Als Futter nimmt *Roloffia chaytori* jedes der Größe der Fische entsprechendes Teichfutter wie *Cyclops* und Wasserflöhe, aber auch Mückenlarven jeder Art. An Frostfutter und auch Trockenfutter müssen die Tiere erst gewöhnt werden, was mitunter recht mühsam ist. Einfacher ist die Verfütterung von lebenden *Artemia salina*, die auch von ausgewachsenen Tieren sehr gerne angenommen werden.

Die Einrichtung eines Zuchtaquariums ist recht einfach: Kein Bodengrund und als Abblanchsubstrat Javamoos, Fasertorf und/oder Synthetikwolle verwenden. *Roloffia chaytori* laicht überwiegend an der Wasseroberfläche in das Substrat, es gibt aber auch Populationen, die Toffasern am Boden bevorzugen. Man sollte deshalb beide Möglichkeiten anbieten. Der Laich ist hart und läßt sich problemlos ablesen. Entweder werden die Eier in flachen Schalen im Wasser oder auf oder in feuchtem Torf aufbewahrt. Im Wasser aufbewahrt schlüpfen die Jungfische ab dem 14. Tag. Eier im Torf kann man 21 Tage feucht halten und dann aufgießen. Hierbei schlüpfen die Jungfische innerhalb von 24 Stunden, sind demnach gleichalt bzw. -groß und können deshalb problemlos aufgezogen werden. Als Erstfutter sind frischgeschlüpfte Nauplien von *Artemia salina* gut geeignet.

Roloffia chaytori bleibt in guter Kondition bis zu einem Alter von 2 ½ Jahren lebens- und zuchtfähig. Wurmfutter sollte nur sehr sparsam verabreicht werden, da die Fische sonst zu leicht und zu schnell verfetten.

Erscheinungsdatum: Januar 1990
Autoren: Vollrad Etzel und Eckehard Busch
Bearbeitung: Vollrad Etzel
Foto: Winfried Stenglein
DKG-Dia: Winfried Stenglein

Literatur:

- Etzel, V. (1978a) Killifisch-Studien in Sierra Leone
2. Killifische der Distrikte Porto Loko und Kambia
DKG-J., 10 (1): 9-20
- Etzel, V. (1978b) Killifisch-Studien in Sierra Leone
3. Killifische des Distriktes Moyamba
DKG-J., 10 (3) : 27-46
- Höhne, W. (1973) *Roloffia chaytori* ROLOFF, 1971
Arbeitsmaterialien ZAG Eierlegende Zahnkarpfen, KB der DDR
- Radda, A.C., & E. Pürzl (1987) Colour Atlas of the Cyprinodonts of the Rain Forests of Tropical Africa
Verlag O. Hofmann, Wien
- Roloff, E. (1971) *Roloffia chaytory* spec. nov. - Beschreibung einer neuen *Roloffia*-Art aus Sierra Leone
DATZ 24 (6): 182-184



Fundort von *Roloffia chaytori* bei Ngabu (Sierra Leone) - Foto: E. Busch